

Erfahrungsbericht UC Santa Cruz 2017/18

Mein Auslandssemester in Santa Cruz, Kalifornien hat im September 2017 begonnen. Ich bin ein paar Tage vor Semesterbeginn angekommen, um vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Man hat die Möglichkeit, entweder auf dem Campus zu wohnen oder sich selber außerhalb eine Unterkunft zu suchen. Da die Studierendenwohnheime auf dem Campus für mich persönlich viel zu teuer waren und man für den unglaublichen Preis gerade mal ein Doppel- oder Dreibettzimmer angeboten bekommt, habe ich mich ziemlich schnell entschieden, mir eine eigene Wohnung zu suchen. Zu der Wohnungssuche kann ich nur sagen, dass Santa Cruz dafür bekannt ist, eine sehr problematische Wohnsituation zu haben und dem kann ich leider voll und ganz zustimmen. Es kann sich als sehr herausfordernd herausstellen eine eigene Wohnung zu suchen, wenn man zum einen niemanden kennt und gleichzeitig noch relativ zeitnah zum Semesterbeginn (wie ich) ankommt und danach sucht. Dementsprechend kann ich allen empfehlen, entweder sehr frühzeitig vor Ort zu sein, um etwas zu finden, die Facebook-Gruppe speziell für Wohnungssuche in Santa Cruz zu nutzen, oder, wenn es das Budget erlaubt, auf dem Campus zu wohnen.

Außerhalb des Campus zu wohnen hat mir persönlich keine Probleme bereitet, was den Transport zur Universität betrifft. Ich habe in der Nähe der Santa Cruz Metro Station gewohnt (was ich allen nur ans Herz legen kann!), von wo aus alle Buslinien abgefahren sind. Andere Transportmittel sind dort nämlich nicht vorhanden. Von dort aus hat es mich ungefähr eine halbe Stunde gekostet, um zum Campus zu gelangen, welcher überwältigend in Größe und Natur ist. Ich kann selbst im Nachhinein nicht annähernd in Worte fassen, wie schön der Campus ist. Er liegt tatsächlich mitten im Wald und vom höchsten Punkt aus hat man einen atemberaubenden Ausblick.

Die Kurse, die ich gewählt habe, haben sich alle als sehr interessant herausgestellt, wenn auch hin und wieder leicht herausfordernd. Nichtsdestotrotz kann ich aus persönlicher Erfahrung sagen, dass es nicht allzu schwer sein sollte, gute bis sehr gute Leistungen zu erreichen wenn man bereits deutsche Universitätsanforderungen gewohnt ist. Aus diesem Grund bleibt einem viel mehr Zeit für außerschulische Aktivitäten, wovon es in Santa Cruz beziehungsweise Kalifornien genug gibt. Im Nachhinein bereue ich es sogar, nicht noch mehr unternommen zu haben, aber von Surfing, Scuba Diving, Wandern bis hin zu Kurztrips zu Nationalparks ist alles mit dabei. Ich habe den Surfkurs gemacht und es unglaublich genossen und es fortgeführt mit Freund*innen, nachdem der einmonatige Kurs vorbei war. Es lohnt sich definitiv, es einmal auszuprobieren, da Santa Cruz in ganz Kalifornien als die beste Surfstadt bekannt ist. Darüber hinaus habe ich zusätzlich viele Roadtrips durch Kalifornien gemacht und alle großen Städte besucht, was ich auch allen ans Herz legen kann. Wichtig zu erwähnen ist vielleicht noch, dass man nicht vergessen sollte, dass man in den USA 21 Jahre alt sein muss, um die meisten Dinge unternehmen zu können (Bars, Clubs, Auto mieten, etc.). Da ich selber noch nicht 21 war, habe ich erlebt, wie unglaublich eingeschränkt man dort ist, vor allem wenn man sich an deutsche Gesetze gewöhnt hat. Im Endeffekt gibt es dort trotzdem noch genug Möglichkeiten etwas zu unternehmen, auch wenn dieser spezielle Campus nicht dafür bekannt ist, große Unipartys zu organisieren, wie man sie vielleicht aus amerikanischen Filmen kennt. Dieses stereotypische Bild ist eher im Süden wiederzufinden; also wer daran interessiert ist, sollte sich lieber nicht für Santa Cruz entscheiden.

Ein weiterer Punkt, den ich unbedingt ansprechen möchte, ist die Auslandsrankenversicherung. Die Universität bietet einem die dortige Unikrankenversicherung an, welche unlegbar sehr vorteilhafte Dienstleistungen beinhaltet. Jedoch ist diese sehr kostspielig (ich habe \$961 für drei Monate gezahlt) und kann daher allen empfehlen, sich eine alternative Krankenversicherung zu besorgen. Genau das habe

Erfahrungsbericht UC Santa Cruz 2017/18

ich auch versucht (Hanse Merkur), jedoch hat die dortige Universität diese nicht akzeptiert, da die Anforderungen einfach zu hoch waren und Hanse Merkur zahlreiche Anforderungen nicht erfüllen konnte. Freund*innen von mir waren erfolgreich mit einer amerikanischen Krankenversicherung, wer also die Zeit und die Möglichkeit hat, sich eine andere amerikanische zu suchen, sollte dies unbedingt tun um unnötig hohe Kosten zu sparen.

Zusammenfassend nehme ich aus diesem Auslandssemester mit, dass der Aufwand vor dem eigentlichen Antritt zwar relativ hoch ist und sehr viel Zeit, Energie und Geduld kostet, dieser sich aber mehr als genug lohnt. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die man während der Zeit sammelt, sind unvergleichbar und einzigartig. Das gilt nicht nur für meinen Campus, sondern auch von Freund*innen von anderen UC Campussen habe ich dasselbe gehört. Wem die ganze Vorbereitung mit dem Papierkram, etc. doch etwas zu Kopf steigt und nervös macht, der kann sich natürlich gerne melden bei mir! Ich kann mehr als gut verstehen wie verwirrend und überfordernd das alles sein kann ;)

Zusätzlich kurz noch persönliche Empfehlungen:

- Funk Night, jeden Dienstagabend im The Crepe Place
- Jazz Night, jeden Sonntag im Bocci's Cellar
- Betty's Noddle Place!! (einfach jedes Gericht ist himmlisch)
- Lernen & Cafe im Lulu's Carpenter
- Ramen + freies Bier für Studenten im Oasis
- Hot Tubs im Well Within oder Tea House Spa (beide unglaublich entspannend und wunderschön)